DSFo.de
Deutsches Schriftstellerforum

getrost

wenn mir dunkel wird
und nichts mehr zerbricht
und ich vor wassermangel
scherben schlürfe.
so bleibt doch
der trost der dunkelheit,
der trost von schmerz
der trost aus durst.

wer wird denn weinen.
also schüttle ich
nickend meine tränen
in eine kaffeetasse und fege
unsere gebrochenen augen
in die alten murmelkuhlen
zum trost.
ja, dabei bleibe ich: zum trost.

Diskutieren Sie hier online mit!

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de